

30 Beilage zum acht und dreißigsten Brief.

wachsenden Menschengeschlecht etwas besseres zu liefern, als dasjenige ist, was izt die rechtschaffenen Bürger des Staats mit thränenden Augen um sich her wahrnehmen. Halt ein, empfindsame Seele! überlaß dich nicht am heutigen Zubeltage der schwermüthigen Melancholie, welche die patriotische Bekümmerniß über das sittliche Verderben des gemeinen Wesens, und desselben traurigen Folgen, hervorbringt. Hoffe auf Gott, dessen Langmuth und Gnade noch nicht von uns gewichen ist; auf Gott, der den Schulen des Landes in Fridrich dem Grossen einen wahren Vater, und in desselben Ministern und übrigen Dienern, thätige Gönner und Freunde erwecken wird; auf Gott, der das Herz des Königs gelenket hat, sich unserem Gymnasio schon gnädig zu erzeigen; auf Gott, auf den allein man mit Zuversicht vertrauen kann, und dem es nie an zureichenden Mitteln fehlet, wenn er seine Absichten ausführen will.

Neun und dreißigster Brief.

Nun noch einige Beobachtungen über das Fridrichswerdersche Gymnasium, und die Real-Schule.

Denes ward 1681 von dem grossen Churfürsten Fridrich Wilhelm gestiftet, und mit einem
nem